

Dr. Gustav Keller: Geschichte der baden-württembergischen Schulpsychologie und Bildungsberatung

1911	William Stern empfahl auf dem ersten Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde in Dresden die Einstellung vom Schulpsychologen.
1922	Erster deutscher Schulpsychologe in Mannheim (Dr. Hans Lämmermann)
1933	Schließung der ersten deutschen schulpsychologischen Beratungsstelle nach der nationalsozialistischen Machtergreifung
1951	Schulpsychologische Beratungsstelle im Stadtschulamt Heidelberg
1953	Wiedereröffnung der Schulpsychologischen Beratungsstelle Mannheim
1956/57	Ausbildung der ersten Schuljugendberater (Beratungslehrer)
1964	Georg Pichts Artikelserie „Die deutsche Bildungskatastrophe“
1965	Ralf Dahrendorf „Bildung als Bürgerrecht“
1966	Einrichtung der ersten Bildungsberatungsstellen in Regionen geringer Bildungsdichte (Mosbach, Schwäbisch Hall, Balingen, Villingen, Biberach)
1969	Ausbildungsplan für Beratungslehrer im schulpsychologischen Dienst
1970	Strukturplan „Beratung im Bildungswesen“
1970	Einrichtung der Abteilung Bildungsberatung im Institut für Bildungsplanung und Studieninformation (IBS) Stuttgart mit Anschluss der Bildungsberatungsstellen als Außenstellen, Ausbauplan für die Bildungsberatung: 112 Bildungsberater bis 1980
1970/71	Neue Bildungsberatungsstellen in Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Tübingen und Ulm
1971	Einstellung von Modellschulpsychologen, Aufgabenschwerpunkte: Einzugsgebietsuntersuchungen, Eingangsuntersuchungen, Verlaufsuntersuchungen, Beratung von Schülern, Lehrern, Eltern
1972	Neue Bildungsberatungsstellen in Offenburg, Konstanz und Ludwigsburg
1973	Neue Bildungsberatungsstelle in Heidelberg
1974	Neue Bildungsberatungsstellen in Aalen, Heilbronn, Tauberbischofsheim
1975/76	Aufnahme der Bildungsberatung in das Schulgesetz
1976	Schulpsychologen-Schüler-Relation 1:37000
1976	Organisations- und Wirtschaftlichkeitsüberprüfung durch den Rechnungshof
1976	Übertragung der Aufgaben der Bildungsberatung vom IBS Stuttgart auf die vier Oberschulämter, Auflösung des IBS
1978	Neue Bildungsberatungsstellen in Waiblingen, Waldshut und Pforzheim
1979	Neue Bildungsberatungsstelle in Ravensburg und Sindelfingen
1979	Beginn des intensiven Engagements in der Beratungslehrausbildung, Beratungslehrerfortbildung und Beratungslehrersupervision
1980	Beginn der Mitwirkung an der schulinternen, regionalen und zentralen Lehrerfortbildung
1980	4. Juni: Gründung des Landesverbandes der Schulpsychologen in Donaueschingen
1984	Richtlinien für die Bildungsberatung (Schulpsychologe statt Bildungsberater)
1988	Neue Bildungsberatungsstelle in Esslingen
1995	Einsetzung des ersten Psychologischen Schulberaters (OSA Tübingen), Beginn der Mitwirkung an der schulischen Qualitätsentwicklung
1997	Änderung der Richtlinien für die Bildungsberatung (Schulpsychologische Beratungsstellen statt Bildungsberatungsstellen)
2000	Einstellung 8 weiterer Psychologischer Schulberater
2002	Beginn des intensiven Engagements in der Krisenintervention
2004	Schulpsychologen-Schüler-Relation 1:39000, Beratungslehrer-Schüler-Relation 1:1200
2005	Eingliederung der Schulpsychologischen Beratungsstellen in die Landratsämter
2006	Kabinettsbeschluss zum Ausbau der Schulpsychologischen Beratung
2007	Einstellung 50 neuer Schulpsychologen und Schulpsychologinnen Schulpsychologen-Schüler-Relation 1:17000
2009	Eingliederung der Schulpsychologischen Beratungsstellen in die neu gebildeten Staatlichen Schulämter.
2010-2012	Einstellung weiterer 100 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (3 Stufen-Plan) Schulpsychologen-Schüler-Relation Ende 2012 1:8600

Literatur: Keller, G.: Die deutsche Schulpsychologie wird 75 Jahre alt. Report Psychologie 22, Heft 8, 1997, S. 573-575.

Keller, G.: Schulpsychologie von A-Z. Ein schulpsychologisches Praxislexikon. Heidelberg, Kröning 2003.

Reichenbecher, H., Faist, M., Ehinger, W.: Von der Bildungsberatung zur Schulpsychologischen Beratung und Gewaltprävention, Neuauflage 2010